

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zunächst möchte ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiter/innen des KSI für das neue Jahr 2008 Gesundheit, alles Gute und Gottes Segen wünschen.

Das vergangene Jahr brachte für das KSI einige Veränderungen mit sich. Zum 01.01 2008 hat das KSI eine neue Satzung, die die Einrichtung eines Kuratoriums vorsieht. Dieses Kuratorium soll noch verstärkter als die bisherige Mitgliederstruktur das pädagogische Team mit seiner Programmangebotsplanung beratend unterstützen. Das Kuratorium wird sich im Frühjahr konstituieren und einen Vorstand wählen, der die Arbeit der Leitung und der Pädagogen/innen mit begleitet. An dieser Stelle möchte ich den bisherigen Mitgliedern des KSI für ihre Mitarbeit und ihr Engagement in den Mitgliederversammlungen und Sitzungen herzlich danken. Für viele Mitglieder, die zum Teil auch aus dem vergangenen Jahreskursen der Sozialekretäre kamen, die seit 2004 nicht mehr fortgeführt werden, entwickelte sich im

Laufe der Zeit eine heimatliche Beziehung zum KSI. Diese für uns wichtige Bindung, wollen wir durch die Einrichtung des Freundenskreises des KSI auch weiterhin pflegen.

Im neuen Jahr 2008 wird es auch zur Einrichtung eines Qualitätssicherungssystems nach ISO 9000 ff im KSI kommen. Zum einen fordert der öffentliche Finanzgeber für anerkannte Erwachsenenbildungsarbeit das Vorhandensein eines Qualitäts-Managements ab 2009 zum anderen erhoffen wir uns damit eine weitere Entwicklung der Qualität unseres Angebotes im pädagogischen Bereich des Instituts sowie im Tagungshausbereich.

Im neuen Jahr 2008 werden im KSI auch neue Projekte und neue Programmformate angeboten. Über die neuen Projekte und Veranstaltungen, die wir für das Jahr 2008 entwickelt haben, informiert dieses vorliegende KSI-Info.

Aber nach 60 Jahren KSI gilt es auch Bewährtes zu erhalten. Wir legen auch weiterhin großen Wert und Aufmerksamkeit auf die Teilnehmenden und die Gäste in unserem Haus, auf angemessene und förderliche Lern- und Bildungsangebote und die Erfüllung des Auftrages des KSI. So entwickelt das KSI mit seinem vielseitigen Programmangebot Orientierungspunkte für kirchliche, gesellschaftliche und soziale Fragen. Es wirkt mit an der Erarbeitung von Leitbildern und ist ein Ort des Dialoges zwischen den gesellschaftlichen Gruppen.

Wir hoffen, dass die Angebote für 2008 auch Ihr Interesse finden und dass wir Sie im Jahr 2008 im Katholisch-Sozialen Institut begrüßen dürfen.

Ihr
Dr. Ralph Bergold
Direktor des KSI

Inhalt

Editorial	1
Religionspädagogik	2
Generation 40 minus	3
Frauenbildung	4
Soziales	5
Wertevermittlung	6
Fundraising	7
Kunst + Kultur	8

Hinweise

■ Mehr Projektbereiche

Die Projektbereiche des KSI werden ausgeweitet. Wie die Berichte im vorliegenden Heft belegen, füllen sich die Projekte des KSI mit Leben.

Dies können Sie auch auf unserer Internetseite www.ksi.de verfolgen. Hier finden Sie unter dem Menüpunkt Projekte folgende Themenbereiche:

- Disputatio
- Frauenbildung
- Fundraising
- Kirchenkabarett
- Wertevermittlung

Ein Blick lohnt sich - www.ksi.de



Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 955-0 · FAX: 02224 955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Gestaltung: K. Pagel · davis creativ media GmbH
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Januar 2008



■ Die Kölner Erzbischöfe in Bildnissen von E.G. Hansing

Im Dezember 2007 begann der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner sein 75. Lebensjahr. Dies nahm das KSI zum Anlass, ein Buch über die Kölner Erzbischöfe nach 1945 herauszugeben. Es war dem Institut wichtig, neben Kardinal Meisner auch seine Vorgänger Joseph Kardinal Höffner und Josef Kardinal Frings zu betrachten, denn der Letztgenannte gründete 1947 das Katholisch-Soziale Institut, und Kardinal Höffner setzte als anerkannter Sozialethiker maßgebliche Akzente im Honnefer Haus. Unter Kardinal Meisner schließlich wurde das KSI zu einem der führenden Häuser der gesellschaftspolitischen Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik mit dem Schwerpunkt „Arbeitnehmerbildung“ ausgebaut.

Wieder einmal haben Prof. Dr. Wilfried Hansmann und Hans Nitsche, stv. Direktor des KSI, es geschafft, die Begegnungen des Künstlers mit den Porträtierten lebendig zu entfalten, die Bilder nuancenreich zu interpretieren und das Werk mit vielfältigen Skizzen, Bildern und Fotografien zu bereichern. Als Mitautoren konnten sie den Essener Altbischof Dr. Hubert Luthe, den Kölner Weihbischof Manfred Melzer und Dompropst Dr. Norbert Feldhoff gewinnen. Ein spannendes, überaus lesenswertes Buch!

W. Hansmann, H. Nitsche: „Die Kölner Erzbischöfe Josef Kardinal Frings, Joseph Kardinal Höffner, Joachim Kardinal Meisner in Bildnissen von Ernst Günter Hansing“, ISBN 978-3-88462-262-9; 140 S.; geb.; € 19.80

Kooperation mit dem „Forum für Heil- und Religionspädagogik“

„Forum für Heil- und Religionspädagogik“ nennt sich eine Veranstaltungsreihe für Personen, die sich für Menschen mit Behinderungen in Gemeinde, Schule und Einrichtungen engagieren. Das Forum stellt die religiöse Begleitung für Menschen mit Behinderungen in seinen Mittelpunkt, nimmt eine kritische Anwaltschaft für die Belange von Menschen mit Behinderungen wahr und bietet Raum für Diskussion und Reflexion. Damit ist es im deutschsprachigen Raum einzigartig, da es sich kontinuierlich auf diese besondere Schnittmenge konzentriert. Das Katholisch-Soziale Institut ist mit den Veranstaltern des Forums, dem Comenius-Institut Münster (evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e. V.) und dem Deutschen Katecheten-Verein e. V. München (katholischer Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung) eine Kooperation eingegangen und wird diese ökumenisch ausgerichtete Veranstaltung im Rhythmus von zwei Jahren im KSI anbieten. Auf dem Forum werden Ansätze entwickelt, die pädagogische, theologische und soziale Positionen für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung enthalten. So geht es beispielsweise um Fragestellungen wie die Entdeckung der Differenz als Chance für Leben und Lernen, den engen Zusammenhang zwischen Gewalt und Verletzlichkeit, um die fragwürdige Infragestellung körperlicher Unversehrtheit für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben oder um ein existentielles Leben im Leib. Personen aus beiden Konfessionen, die in unterschiedlichen kirchlichen Institutionen Menschen mit Behinderungen begleiten oder in der Aus- und Fortbildung Menschen für diese Begleitung befähigen, stehen für die inhaltliche Ausrichtung des Forums. Ihre Mitarbeit gewährleistet eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis und garantiert die Aktualität der Themen für die Arbeit in den unterschiedlichen Praxisfeldern. Durch Fachvorträge, wissenschaftliche Reflexion, innovative Handlungsmodel-



Forum für Heil- und Religionspädagogik

le, Projektarbeit, spirituelle Impulse und einen regen Praxisaustausch geht das Forum auf die vielfältigen Bedürfnisse der Teilnehmenden ein. Die publizierten Vorträge und Ergebnisse der Workshops repräsentieren den aktuellen Stand der Diskussion im religions- und heilpädagogischen Feld. Sie sind damit in der Aus- und Fortbildung unverzichtbar und bieten für den beruflichen Alltag fundierte Impulse und wertvolle Unterstützung. Das nächste „Forum für Heil- und Religionspädagogik“ findet vom 16. bis 18. April 2008 im KSI statt. Es hat den Titel: „Was mein Sehnen sucht“ – Spiritualität und Alltag.

Die gegenwärtigen Tendenzen, alle menschlichen Lebensbereiche den Prinzipien ökonomischer Rationalität und standardisierter Qualität unterwerfen zu wollen, lassen immer weniger Raum für die ganz andere Art menschlicher Tätigkeit, aus der sich unsere Vitalität speist: die Spiritualität.

Das Forum für Heil- und Religionspädagogik 2008 lädt ein, sich auf die Spur des sehnsüchtigen Suchens in der alltäglichen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in Schule, Einrichtungen und Gemeinden zu begeben:

- Wo scheint etwas von dem auf, was ich suche?
- Wie können pädagogische Prozesse diese Suche unterstützen und begleiten?
- Wodurch kann verhindert werden, dass die Suche in den Sog von Bevormundung und Stellvertretung gerät?
- Wie kann diese Suche als gemeinschaftlicher Prozess von Menschen mit und ohne Behinderung gestaltet werden?

Weitere Informationen:

Ute Dampke
Tel.: 02224 955-401
E-Mail: dampke@ksi.de

Generation 40 minus

Bildungsangebote für jüngere Menschen

Im Rahmen des Themenschwerpunktes „Zukunft“ am KSI wird der Fokus 2008 nicht nur auf innovativen Themen liegen. Zusätzlich wendet sich das KSI an die Generation der Menschen, die sich in der Altersphase bis 40 befinden - deshalb 40 minus.

Diese Lebensphase zeichnet sich in einer Zeit der Internationalisierung und Flexibilisierung der ganzen Lebenswelt durch unglaublich viele Wahlmöglichkeiten im beruflichen und privaten Bereich aus. Gleichzeitig befinden sich viele wichtige Themen der Gesellschaft im Umbruch. Die Gesellschaft entwickelt sich schneller als noch vor 100 Jahren und zwar in allen Bereichen: im gesellschaftspolitischen ebenso wie im naturwissenschaftlich-technischen und im sozialen Bereich. Grundsätzlich sind Menschen aller Altersgruppen von Veränderungen im positiven wie im negativen betroffen. In der Lebensphase bis ca. 40 Jahre werden entscheidende Weichen gestellt. Das KSI wird deshalb diese Generation zukünftig bewusster als bisher ansprechen und hat dafür 3 Ansatzpunkte gewählt:

Die gesellschaftspolitische Ebene:

Informationen und Wissen, Thesen und Trends zu gesellschaftspolitischen Themen: aufbereitet über den tagesaktuellen Stand der Dinge hinaus, z.B. in Form von Zukunftsszenarien. Diese erlauben einen kreativen Blick auf die Themen, stellen ungewöhnliche Verknüpfungen dar, fordern zur Diskussion heraus, fordern ungewöhnliche Argumente, fordern kreatives Denken, geben Impulse für eigene Umsetzungen.

Konkret bietet das KSI hierzu das „Junge Zukunftsforum“ an. Dieses richtet sich an Studierende, Promovierende und Stipendiaten aus unterschiedlichen Institutionen. Zukünftige Trends in der globalisierten Welt sowie die Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen bilden die Schwerpunkte des Forums.

Die berufliche Ebene:

Hier bietet das KSI das Zukunftsforum Arbeitswelt. Dieses Forum richtet sich an Berufstätige mit 2-5 Jahren Berufserfahrung. Die Herausforderungen sind in den ersten beruflichen Jahren vielfältig, z.B., wie komme ich mit Strukturen zurecht?: Stichwörter sind hier Hierarchie, offizielle und inoffizielle Kommunikationsstrukturen, das konkrete Zusammenarbeiten mit Menschen unterschiedlicher beruflicher und / oder nationaler Herkunft. Zur Reflektion kommt das Kennenlernen und Diskutieren zukünftiger Trends hinzu.

Die persönliche Ebene:

Zukünftig wird das KSI einmal im Jahr eine Spirituelle Akademie für Erwachsene bis 40 anbieten. Ansatzpunkt ist hier die sogenannte „Rush-hour“ des Lebens, in der die Komponenten Familie, Arbeit und Gesellschaft gleichzeitig eine starke Präsenz fordern.

Hier wird das KSI mit seinem Angebot individuelle persönliche Fragestellungen, persönliche Schwerpunktsetzungen aufgreifen, um mit diesen suchenden Menschen Ansatzpunkte für die weitere Lebensgestaltung zu erarbeiten und dabei auch ganz aktiv spirituelle Komponenten und Fragestellungen anbieten, z.B.: Die Bibel, das Buch der Bücher - eine Quelle der Inspiration für Fragestellungen der modernen Lebensführung? Oder: Die Alltagsrou-

Ansprechpartnerin:

Dr. Ulrike Buschmeier

Tel.: 02224 955-163

E-Mail: buschmeier@ksi.de

tine - der Rote Faden in meinem Leben?! Kann ich Spiritualität in meinem Alltag entdecken? Ist sie hilfreich für die positive Bewältigung der täglichen Anforderungen?

Die gezielte Ansprache der Generation 40 minus hat nicht nur zum Ziel, hier generationen-adäquate Angebote zu entwickeln. Der Wunsch ist, gemeinsam mit dieser Generation in einen Diskurs zu kommen, von dem aus Impulse in die Gesellschaft gegeben werden können.



KompetentPunkt Angebote für Frauen

■ **Bye Bye Burnout - Stress vermeiden und so vorbeugen**

In einem Wochenend-Seminar für Frauen vom 13. bis 15. März 2008 im KSI geht es um die Frage: „Wie komme ich in Stress?“ Denn erst, wenn sich Stress langfristig ereignet, entsteht die Gefahr, ein Burnout-Syndrom auszubilden. Die nächste Frage: Wie komme ich aus dem Stress wieder heraus? Zwar gehört Stress zum Leben dazu, gleichzeitig müssen die handlungsaktivierenden Anteile erkannt und genutzt werden. Die konstruktive und die destruktive Seite von Stress werden genauer unter die Lupe genommen. Angehörige, Betreuer oder Menschen, die sich in Stresssituationen befinden, erhalten Unterstützung, die eigenen Reaktionsweisen besser zu verstehen und sie konstruktiv zu nutzen.

Ansprechpartnerin im KSI:

Andrea Bänker
E-Mail: baenker@ksi.de

■ **Zeitmanagement für Frauen - aufgeräumte Arbeitswoche**

Vom 13. bis 17. April 2008 können im KSI Frauen lernen, sich ihre Arbeitswoche besser zu strukturieren. In dem Wochenendseminar geht es darum, sich auf sich selbst zu besinnen und das eigene Zeitmanagement praktisch zu überprüfen. Dazu gehört das Einüben, NEIN zu sagen. Dazu gehören die Bestandsaufnahme der eigenen Zeiteinteilung, Techniken der Zeitplanung kennen- und anwenden zu lernen, die eigenen Zeiträuber ausfindig zu machen, sich ihnen entgegenzustellen oder Frieden mit ihnen zu schließen.

Ansprechpartnerin im KSI:

Andrea Bänker
E-Mail: baenker@ksi.de

Kompetent in die Öffentlichkeit - fit für Führungspositionen

Frauenbildung wird im KSI groß geschrieben

Ob es um berufliche Fortbildung geht, das Trainieren des eigenen öffentlichen Auftritts, um das Einüben von Entspannungsmethoden gegen den Alltagsstress oder um das Erlernen von Strategien im Umgang mit speziellen Problematiken in bestimmten Lebensphasen: Das KSI hält eine breite Palette an Angeboten für Frauen bereit.

„Kompetent in die Öffentlichkeit“ lautet der Titel einer Erfolgsstory der Frauenbildung im Erzbistum Köln, deren Jahreskurse bereits seit neun Jahren laufen und in den Bildungswerken des Erzbistums vor Ort mit insgesamt 96 Unterrichtsstunden fit machen für einen Wiedereinstieg in Beruf oder Ehrenamt. Das Planungsteam mit Bettina Goebel vom Katholischen Bildungsforum Bergisch-Gladbach, Martina Böhm vom Bildungsforum Leverkusen, Anne Schmidt-Keusgen, Meckenheim, Hedwig Bussmann, Ratingen, Brigitte Sarwas und Martina Deutsch, Bonn, sowie Ulrike Nießen, Bergheim: Sie stemmen den Weiterbildungskurs für Frauen seit neun Jahren und haben Verstärkung bekommen mit einer Koordinierungsstelle im KSI, wo die zentralen Wochenenden des Kurses seit einigen Jahren stattfinden.

Darüber hinaus hat sich die Angebotspalette für Frauen im KSI erweitert auf gezielte Fortbildungen für Frauen in Führungspositionen. Der Weiterbildungskurs „Führen und Leiten“ für Frauen in verantwortlichen Positionen der Katholischen Kirche, entwickelt von Dr. Hildegund Keul, Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, in Kooperation mit dem KSI, ist im November gestartet und findet seinen Abschluss im Oktober 2008. Ein Vorbereitungskurs für Frauen, die Führungspositionen im kirchlichen Dienst anstreben, wird installiert.



Die neu eingeführte Dachmarke KompetentPunkt im Erzbistum Köln mit anspruchsvollen Angeboten für Frauen, die sich beruflich verbessern und in die Öffentlichkeit streben wollen, macht das Angebot aus allen Bildungswerken überschaubar. Dafür wurde eigens ein Internetauftritt entwickelt unter www.kompetent-frauen.de. Diese Seite wird im KSI gepflegt und trägt die Angebote für Frauen zusammen.

Neben den berufsbezogenen Seminaren werden auch Themen für spezielle Lebensphasen angeboten. Ein Seminar setzt sich mit Hilfe eines Bühnenstücks mit dem Thema auseinander, Angehörige zu pflegen und selbst dabei nicht vor Überforderung krank zu werden. Ein anderes beschäftigt sich mit dem Burnout-Syndrom und mit Vorkehrungen dagegen. Die Landfrauen und die Meisterinnen der Hauswirtschaft, die im KSI seit Schließung der Landvolkshochschule Rhöndorf ein neues Zuhause gefunden haben, setzen sich zunehmend auch mit so sperrigen Themen auseinander.

Kontakt:

Andrea Bänker (Projektleiterin)
Tel.: 02224 955-162
E-Mail: Baenker@ksi.de

Mythen der Ungerechtigkeit

Der aktuelle Aufschwung wirft die Frage auf, wer von ihm profitiert. Weitverbreitet ist der Glaube, dass der Boom nur den Reichen nützt - die Realität sieht ganz anders aus.

Gerechtigkeit ist eine moralische Kategorie persönlichen und politischen Handelns. Der Aufschwung ist aber kein bewusst handelnder Akteur und daher per se ebenso wenig gerecht wie ungerecht. Schon das zeigt, dass es in der aktuellen politischen Diskussion nicht wirklich um Gerechtigkeit geht, sondern um die Instrumentalisierung dieses Begriffs für die (partei-) politische Auseinandersetzung.

Es lohnt sich, einigen der gängigen Ungerechtigkeitsmythen nachzugehen und zu prüfen, inwieweit Gefühl und Tatsachen übereinstimmen.

Ein besonders verbreiteter Mythos lautet: Wer lange gearbeitet und eingezahlt hat, fällt nach einem Jahr in Hartz IV und wird so behandelt wie der, der nie gearbeitet hat. Tatsache aber ist: Wer aus dem Arbeitslosengeldbezug (Alg I) in Hartz IV (Alg II) kommt, erhält zwei Jahre lang den sogenannten befristeten Zuschlag, wobei dieser im zweiten Jahr halbiert wird. Der Zuschlag wird individuell berechnet und bildet das frühere Niveau der Arbeitslosenhilfe nach. Das heißt: Wer gearbeitet und Beiträge gezahlt hat und dann arbeitslos wird, fällt nicht nach einem Jahr, sondern frühestens nach drei Jahren beziehungsweise nach dreieinhalb Jahren (über 55-Jährige erhalten 18 Monate Alg I) auf das Regelsatzniveau von Hartz IV.

Ein weiterer Mythos lautet: Nur die Reichen profitieren vom Aufschwung; die „kleinen Leute“, insbesondere Hartz-IV-Empfänger, bekommen nichts davon ab. Tatsache ist: Der Sozialhilfeempfänger des Jahres 2004 - also vor der Hartz-IV-Reform - bekam einen monatlichen Regelsatz von rund 260 €. Die Sätze wurden von den Bundesländern festgelegt und variierten daher leicht. Heute in Hartz IV erhält ein Alleinstehender einen „monatlichen Regelsatz“ von 347 €. Das entspricht einer Steigerung von gut 33 Prozent. Über einen solchen Lohnzuwachs würde sich ein Arbeitnehmer, der 40 Stunden in der Woche arbeitet und mit seinen Steuern die Hartz-IV-Leistungen finanziert, sicher auch freuen.

Zu den Fakten zählt weiter: Der Hartz-IV-Empfänger von heute ist rentenversichert; der Sozialhilfeempfänger von 2004 war das nicht. Der Hartz-IV-Empfänger von heute hat den vollen Zugang zu allen Arbeitsmarktmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit; der Sozialhilfeempfänger von 2004 hatte das nicht. Auch das Schonvermögen in Hartz IV ist deutlich höher als in der früheren Sozialhilfe und auch höher als in der alten Arbeitslosenhilfe.

Wenn daher einige Politiker heute fordern, Hartz IV abzuschaffen, dann würde das die Betroffenen auf weniger als zwei Drittel ihres heutigen Besitzstandes zurückwerfen. Wieso so viele Menschen sich von dieser Forderung angesprochen fühlen und sie richtig finden, ist zumindest mit Vernunftgründen nicht zu erklären.

Tatsache ist außerdem, dass die Arbeitslosigkeit bei unter 3,5 Millionen liegt und damit die niedrigste seit zwölf Jahren ist. Außerdem gibt es rund eine Million offene Stellen und damit noch eine Million Chancen für Arbeitslose. Zudem wurden milliardenschwere Programme für Arbeitslose beschlossen, die ohne Aufschwung nicht finanzierbar wären.

Die Ungerechtigkeit besteht also nicht in der Form, wie viele derzeit behaupten. Folglich können auch die diskutierten Maßnahmen nicht dem Beseitigen einer Ungerechtigkeit dienen.

Die Frage der Gerechtigkeit kann außerdem nicht nur aus der Sicht der Transferempfänger beurteilt werden. Das Geld, das für sie ausgegeben wird, erarbeiten andere, die es selbst gut gebrauchen könnten. Nicht nur Hartz-IV-Empfänger wollen ihren Kindern eine gesunde Schulspeisung ermöglichen, sondern auch Arbeitnehmer. Ohne die Menschen, die arbeiten, Steuern und Abgaben bezahlen, ließe sich überhaupt nichts finanzieren. Der Erhalt der wirtschaftlichen Grundlagen ist im ureigenen Interesse der Politik und derjenigen, die von der Solidarität anderer leben. Darum ist es auch besonders

NORBERT RÖTTGEN ist parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Aus *Financial Times Deutschland*, 29.10.2007 Deutscher Bundestag - Pressedokumentation

wichtig, den Beitrag zur Arbeitslosenversicherung zum 1. Januar auf 3,5 Prozent zu senken, um Arbeitnehmer und Arbeitgeber weiter zu entlasten.

Ziel einer gerechten Sozial- und vor allem Arbeitsmarktpolitik kann es nur sein, möglichst viele Menschen in Arbeit und möglichst wenige aus öffentlichen Kassen zu alimentieren. Nur wenn ein möglichst großer Teil der Bevölkerung arbeitet, können soziale Leistungen für andere finanziert werden. Bei allen Maßnahmen muss also gefragt werden: Dienen sie diesem Ziel oder schaden sie dem Erhalt unserer Leistungsfähigkeit?

Der einzige richtige Ansatz in der Alg I-Diskussion der vergangenen Wochen ist die Frage, wie man die Grundabsicherung gegen das Risiko Arbeitslosigkeit mit dem berechtigten Anliegen, Anerkennung für geleistete Arbeit zu erhalten und sich vor dem Abrutschen in Hartz IV zu schützen, in Einklang bringen kann. Es lohnt sich, über eine Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung nachzudenken. Die Erwerbsbiografien der Menschen haben sich geändert. Unbefristete Vollzeit-Arbeitsverhältnisse werden ergänzt durch befristete Arbeitsverhältnisse, Zeitarbeit, Phasen von Selbstständigkeit oder Familienarbeit.

Die Erwartungen an die Arbeitslosenversicherung wandeln sich, und die Politik sollte darauf reagieren. Warum sollte man nicht freiwillig einen höheren oder längeren Leistungsbezug versichern können oder sich gegen den Vermögensverlust in Hartz IV absichern? Und warum sollte Weiterbildung oder langjährige Nichtinanspruchnahme von Leistungen nicht durch individuelle Beitragssenkungen prämiert werden? Hier ist vieles vorstellbar. Die Politik sollte prüfen, was davon umsetzbar ist.

■ CampusPro: Soziale Kompetenz für Schule, Studium und Beruf

Mit dem Projekt CampusPro richtet sich ein Angebot an Schülerinnen und Schüler, die in Vorbereitung auf ihr Abitur, auf das Studium und das Berufsleben sind. Der modularisierte Kurs ist auf den Erwerb von „soft skills“ ausgerichtet. Damit werden die sozialen Kompetenzen bezeichnet, die man in allen beruflichen Bereichen neben den Fachkenntnissen notwendig braucht.

Drei Module strukturieren den Kurs. In dem Modul „Sich selbst erfolgreich organisieren“ geht es um Arbeitstechniken und Selbstmanagement. In dem Modul „Überzeugt und sicher auftreten“ geht es um Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein, Selbstdarstellung und um die Kunst des Verstandenwerdens. Im Modul „Effektiv und engagiert im Team arbeiten“ geht es um adressatengerechte Kommunikation, Teamentwicklung und Konfliktmanagement. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit den Vertretern von fünf Gymnasien entwickelt und wird gemeinsam vom Katholischen Bildungswerk Bonn, der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn und dem Katholisch-Sozialen Institut des Erzbistums Köln, KSI, angeboten.



CampusPro eröffnet jungen Leuten Übungsfelder und ermöglicht auch durch praktische Übungen eine Reflexion des eigenen Verhaltens und der eigenen Wirkung.

Ein abschließendes Zertifikat bescheinigt die Erweiterung der Kompetenzen.

Ansprechpartnerin für CampusPro:
Anne Rapp (Projektleiterin)
Tel.: 02224 955-255
E-Mail: rapp@ksi.de

Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos

„Es hat keinen Zweck, über die Dunkelheit zu jammern. Besser ist es, ein Licht anzuzünden.“ (Verfasser unbekannt)

Auf diese Spur begeben wir uns mit dem Projekt „Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos“ der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung – KEFB NRW und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, das im Katholisch-Sozialen Institut in Bad Honnef mit der Auftaktveranstaltung am 15./16. Februar 2008 beginnt. Das Projekt wendet sich an Vertreter aus dem Bereich der Erwachsenenbildung, an Lehrer und Erzieher. Es will Mut machen Lichter anzuzünden im Bereich der Wertevermittlung, für die Thematik zu sensibilisieren und an konkreten Erfahrungsaustausch Möglichkeiten zum eigenen Handeln eröffnen. In Anwesenheit von Frau Ministerin Barbara Sommer und Herrn Weihbischof Dr. Heiner Koch, Vertretern aus Medien und Wirtschaft, wird Herr Professor Bernhard Laux, Universität Regensburg, den Einführungsvortrag zu dieser Thematik halten. Moderiert werden die Gesprächsrunden von Herrn Professor Rainer Bucher, Universität Graz. Die Teilnehmer können eigene Projekte zur Wertevermittlung ihrer jeweiligen

Institutionen einbringen und werden bei deren Entwicklung von Professor Rainer Dollase, Universität Bielefeld, beraten. Weitere Veranstaltungen zu dieser Thematik schließen sich im Jahr 2008 an. Es wird darin um Methoden von moralischer Erziehung gehen, aber auch um die Frage der Vermittlung von Menschenbildern in Medien und um den Umgang Jugendlicher mit dem Internet. Dabei wird uns immer die Frage nach den wissenschaftlichen Ursachen, aber auch dem pädagogischen Handeln aus dieser Kenntnis heraus beschäftigen. „Es hat keinen Zweck, über die Dunkelheit zu jammern. Besser ist es, ein Licht anzuzünden.“ Mit den Veranstaltungen im Jahr 2008 hoffen wir zu vielen Lichtern zu ermutigen, die angezündet werden im Bereich der Wertevermittlung. Im Jahr 2009 wollen wir diese Ergebnisse in einer Dokumentation zusammenfassen und veröffentlichen.

Ansprechpartnerin:
Anne Rapp (Projektleiterin)
Tel.: 02224 955-255
E-Mail: rapp@ksi.de



„Geben und Schenken“ in Kirchengemeinden

KSI-Seminare für Kirchliches Fundraising unterstützen bei der Herausforderung, alternative Finanzquellen zu erschließen.

Gemeinden sind in der heutigen Zeit immer stärker darauf angewiesen, sich selbst aktiv um die Beschaffung finanzieller Mittel zu bemühen.

Oft werden daher die Fragen gestellt: Was können wir angesichts knapper Kassen machen?

Wo finden wir Spender und Spenderinnen sowie Sponsoren für unsere Projekte und unsere Arbeit?

Den meisten Gemeinden fehlt es aber an notwendigem Wissen der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, um an diese Mittel zu gelangen.

Denn Voraussetzung für den nachhaltigen Fundraising-Erfolg sind eine klare Strategie und eine gute Vorbereitung. Entscheidend sind letztendlich der professionelle Einsatz der richtigen Instrumente sowie die aufrichtige Beziehungspflege, um langfristig Partner zu gewinnen.

Das Katholisch Soziale Institut bietet den Gemeinden durch eine qualifizierte Weiterbildung an, das notwendige „Handwerkszeug“ zu erlernen.

Sie besteht aus einem Mix aus Seminar und Selbststudium (Online) - immer mit hohem Praxisbezug für den gemeindlichen Auftrag und Alltag.

Im Frühjahr 2008 wird mit einer **Veranstaltung für die Hauptamtlichen** in Bad Honnef und einer Veranstaltung in Düsseldorf unter dem Titel **„Chancen und Grenzen des Fundraising“** aufgezeigt, wie den Herausforderungen der zukünftigen Finanzierung pastoraler Arbeit mit Hilfe des Fundraising besser begegnet werden kann.

Praxisbeispiele zeigen auf, wie Fundraising in Gemeinden erfolgreich funktioniert - und was dabei beachtet werden muss.

Das **Tagesseminar „Fundraising-Basics“ für Hauptamtliche und Ehrenamtliche** bietet an verschiedenen Terminen die Möglichkeit, sich die Grundlagen für ein systematisches Fundraising anzueignen.

Themenschwerpunkte sind dabei die Strategien der Spendenwerbung, die besonderen Anforderungen aus kirchlicher Sicht und die Instrumente des Fundraising. Auch steuerliche Aspekte werden behandelt.

Dieses Seminar wird im Rahmen des Curriculums „Alle sollen es wissen - Öffentlichkeitsarbeit im Erzbistum Köln“ angeboten und entsprechend zertifiziert.

Als Kombination aus Seminar und Selbststudium für **Hauptamtliche und Ehrenamtliche**, die konkret im Fundraising aktiv sind, wird ein **Online-Fundraising-Seminar** angeboten (sogenanntes „Blended-Learning“).

Der Start erfolgt im November 2008 mit einer zweitägigen Auftaktveranstaltung, bei der einerseits die Grundlagen des Fundraising vermittelt werden und andererseits eine Einweisung in das Online-Modul erfolgt. Besonderer Wert bei dieser Art des Lernens wird auf den Erfahrungsaustausch der Teilnehmer gelegt, daher ist hier genügend Zeit vorgesehen, um sich auch persönlich kennenzulernen.

Während der Online-Phase, die mehrere Wochen umfassen wird, erfolgt durch das KSI ein permanentes telefonisches Coaching. Zum Abschluss wird dann nochmals ein Treffen aller Teilnehmer durchgeführt, bei dem die Praxis-Erfahrungen ausgetauscht werden sollen.

Nach Abstimmung bietet das KSI auch an, über das Thema „Chancen und Grenzen des Fundraising“ in einem Vortrag auf Gremiensitzungen zu informieren.

Auch in Zukunft wird sich das KSI intensiv mit dem Thema Fundraising beschäftigen - und damit den Gemeinden eine Unterstützung bei der Erschließung neuer Finanzierungsquellen zu bieten.

Ansprechpartnerin im KSI:
Monika Witte (Projektleiterin)
Tel.: 02242 955-138
E-Mail: witte@ksi.de

Termine Fundraising Seminare 2008

■ Chancen und Grenzen des Fundraising

Veranstaltung für Hauptamtliche

Antworten auf die Frage:

Wie kann den Herausforderungen der zukünftigen Finanzierung pastoraler Arbeit mit Hilfe des Fundraising besser begegnet werden?

Alternativ-Termine:

27. Februar 2008, 12 - 17 Uhr

KSI, Bad Honnef

05. März 2008, 12 - 17 Uhr

Max-Haus, Düsseldorf

■ Fundraising- Grundlagen

Tagesseminar für Hauptamtliche und Ehrenamtliche

(9.30 Uhr - 16.30 Uhr)

Antworten auf die Frage:

Wo und wie finden wir Unterstützer für unsere Arbeit in der Gemeinde?

Alternativ-Termine im KSI:

25. April 2008

13. Juni 2008

12. September 2008

Teilnehmerbeitrag: 49 €

■ Fundraising-Online- Seminar

Seminar für bereits im Fundraising aktive Hauptamtliche und Ehrenamtliche

Antworten auf die Fragen:

Wie können wir ein noch besseres Verständnis für Fundraising entwickeln und noch erfolgreicher werden? Wie betreiben andere Fundraising und was lernen wir daraus?

Startveranstaltung:

14. und 15. November 2008 im KSI

(mit Übernachtung im KSI)

Teilnehmerbeitrag: 98 €

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.ksi.de

■ Ostern im KSI vom 20. bis 24. März 2008

Suchen Sie Anstöße aus dem Glauben rund um Passion und Ostern - möchten Sie Gemeinschaft mit Suchenden erleben, Liturgie gemeinsam feiern, literarische, künstlerische und musikalische Impulse genießen? Möchten Sie Zeit zur Eigengestaltung haben, sich auch mal ganz persönlich „ausklinken“ können, um in Stille zu sich selbst zu finden? - Wir bieten Ihnen zahlreiche Anregungen.

Neben Liturgie, ob im KSI, in St. Aposteln in Köln oder im Mainzer Dom erwarten Sie Besuche im neuen Kölner Diözesanmuseum „KOLUMBA“ und der Kölner Philharmonie, ein provokativer Film zur Stille als Herausforderung unseres Lebens, eine Führung durch Mainz, ein Osterkonzert, ein festliches Menü am Ostersonntag, eine Vernissage am Ostermontag und immer wieder neue spirituelle Impulse.

Father Charles Mubiru als geistlicher Begleiter und ich freuen uns auf Ihre Teilnahme!

(TN-Beitrag: € 345,00)

Anmeldung:

Walter Boscheinen

Tel.: 02224 955-125

E-Mail: boscheinen@ksi.de

■ Oster-Familien-Ferienkurs vom 25. bis 29. März 2008

Ein geladen sind Familien, Großeltern, Freunde und Bekannte. Das Rahmenthema lautet: „Medien und vieles mehr.“ Wir basteln u.a. Hörbücher, experimentieren im Studio und fotografieren. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Angeboten für Kinder, Sport für Jugendliche, eine Kunstwerkstatt und jede Menge Spaß für Jung und Alt. Die Preise betragen wie in den Vorjahren für Erwachsene 200,- EUR und für Kinder 100,- EUR.

Anmeldung:

Sabine Joachim

Tel.: 02224 955-128

E-Mail: nitsche@ksi.de

Ausstellungen (1.Halbjahr)

Emil Schumacher (25. Januar bis März 2008)

Emil Schumacher zählt zu den international repräsentativen Vertretern der informellen Kunst. 1998 schuf er in seinem Atelier in Hagen 18 Original-Graphiken zum Buch Genesis auf Azetatdruckfolien. 1999 - im Todesjahr des Künstlers - wurden die Graphiken in Jaffa, Israel gedruckt; dazu wurde feiner, salzloser Wüstensand verwendet. Das Buch erschien in einer limitierten Auflage von 120 Exemplaren, wovon das Erzbistum Köln eines erwarb.

Samarpan - Aufwärtsfall (24. März bis Mai 2008)

Der 1953 in Köln geborene Samarpan (Samarpan Elwin) ist schwer einzuordnen. Der Betrachter sieht, schrieb Frank Günter Zehnder, „Bildkörper, Raum, Bewegung und ist doch sicher, dass nur Stille um einen herum ist; man spürt eine starke Kraft in den Bildern und hat das Gefühl, dass sie von Magie oder Spiritualität geprägt sind.“

Den vielleicht entscheidenden Impuls für diese kreative Spannung erfuhr Samarpan auf seinen Asienreisen. Schon während seines Studiums an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln ließ sich der Künstler von der inneren Ruhe und der meditativen Lebenssicht der Asiaten inspirieren. Diese meditative Ruhe, das Schweigen und die Stille wurden in die Bilder transponiert.



Hermann J. Kassel (18. Mai bis Juli 2008)

Hermann J. Kassel stammt aus Oberhausen und lernte Bildhauerei an der Folkwangschule in Essen, an der Kunstakademie Düsseldorf und bei Sandro Antal. Er lebt und arbeitet in der Nähe von Köln und wurde einem breiten Publikum vor allem durch sein Projekt „Kunst am Baum“ bekannt. Darin schaffte er es, sich spannungsgeladen mit der Verbindung von Kunst, Mensch und Natur auseinanderzusetzen und die Vergänglichkeit des Materials in die Gestaltung seiner Bilder und Objekte mit einzubeziehen.

Kurzinfo

Das Kreuz mit dem Kreuz

Das KSI-Projekt „Das Kreuz mit dem Kreuz“ hat seine ersten Stationen im Ruhrgebiet und im Münsterland realisiert. Über 20.000 Besucherinnen und Besucher haben inzwischen das Projekt mit den Kreuzen von Ludger Hinse bestaunt und an über 60 Veranstaltungen teilgenommen.

Ansprechpartner:

Hans Nitsche, Tel.: 02224 955-127,
E-Mail: nitsche@ksi.de

